Zeitschrift: VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 9 (1985)
Heft: 4

Rubrik: Musikerziehung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zum jahreswechsel

Ein sicherlich ereignisreiches Jahr geht seinem Ende entgegen. Das Europäische Jahr der Musik und das Internationale Jahr der Jugend haben uns eine Reihe von Aktivitäten gebracht. Hat es sich eigentlich gelohnt, wird davon noch etwas übrigbleiben?
Wesentlich wird sicherlich sein, was wir daraus machen. Als erfreulich darf zweifellos gewertet werden, dass eine Sensibilisierung der Oeffentlikeit für Musik stattgefunden hat; an uns liegt es nun, den Faden aufzunehmen, die Musik im Bewusstsein der Behörden und der ganzen Bevölkerung wachzuhalten. Eine erfreuliche Feststellung glaube ich machen zu können: Die Erkenntnis, dass Musik einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität leistet, hat in der Oeffentlichkeit im vergangenen Jahr stark zugenommen. Dass dazu die Musikschulen und der VMS in seinem Jubiläumsjahr beigetragen haben erfüllt mich mit besonderer Freude.
Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich frohe Festtage, zum bevorstehenden Jahreswechsel alles Gute und im neuen Jahr viel Glück, Gesundheit und Erfolg.

Armin Brenner, Präsident VMS

musikerziehung

MUSIKERZIEHUNG IN UNGARN

Fortsetzung

Auslösendes Moment für eine Idee, die Musikgeschichte machen sollte, war die Feststellung von Zoltan Kodaly um 1925, dass in seinem Land "die Jugend in einer vollkommenen musikalischen Verwahrlosung lebt, schlimmer als Analphabetismus". Seine nun zahlreich entstehenden Chorwerke sollten daher "der breiten Masse des ungarischen Volkes Gelegenheit geben, hohe künstlerische Musik kennen und lieben zu lernen".

Kodaly setzte sich auf verschiedenen Ebenen für die Behebung dieser Misstände ein: Er hielt an der Universität Budapest Vorlesungen über Volksmusik, gab ein wissenschaftliches Werk heraus, ergriff die Initiative zu einer Bewegung für richtiges Sprechen, edierte eine Liedersammlung für die Schule, wirkte als Chefredaktor einer Fachzeitschrift für Musik und setzte als Vorsitzender des Ungarischen Künstlerischen Rates und als Abgeordneter der Nationalversammlung sein Konzept für Musikerziehung durch. Dieses umfasst eine schon im Kindergarten beginnende und auf Solmisation beruhende Gesangsausbildung, die die Fähigkeit zum Notenlesen und zur reinen Intonation fördern soll. Kodalys Schüler führten seine Idee, die Jugend durch Musik zu erziehen weiter und erreichten so einen bespiellos hohen Stand auf breitester Basis in der ungarischen Musikerziehung.

Schulaufbau und Besonderheiten

KINDERGARTEN 3. - 6. Altersjahr
täglich Musik nach verbindlichem Lehrmittel

PRIMARSCHULE 8 Jahre für alle Kinder geführt in
- Sprachklassen, Mathematikklassen, Sportklassen
2 - 4 h/W Musik und 2h/W Chor
- Musikklassen 3 - 7 h/W Musik inkl. Chor

Bösendorfer

150 Jahre Symbol Wiener Musikkultur

MITTELSCHULE

Gymnasium
- Jahre
- Abschluss Abitur
- Aufnahmeprüfung für Universität und Hochschule

Fachmittelschule
- 4 Jahre
- Abschluss Diplom/Abitur (Typ M)
- Uebertritt in Lehrgänge für soziale, pädagogische, künstlerische, wirtschaftliche, kaufmännische... Berufe

Facharbeiterschule
- 3 Jahre
- eigentliche Berufslehre mit Schule und praktischer Arbeit
- Abschluss Facharbeiterdiplom

HOCHSCHULE
- weder Abitur noch Diplom berechtigen zum prüfungsfreien Studium an der Hochschule
- an der Musikhochschule dauert die Ausbildung zum Künstler mindestens 5 Jahre, die Ausbildung zum Pädagogen mindestens 3 Jahre

Besonderheiten

- Jedes Fach, auch Musik wird von einem Fachinspektor betreut. Er überwacht die Einhaltung des Jahreszieles.
- Der Rektor ist pädagogischer Inspektor der Schule. Er überwacht die Arbeitshaltung, Pünktlichkeit und die methodischen Aspekte des Unterrichts. Er erstellt über jeden Lehrer einen Bericht.
- Der Musikunterricht basiert auf dem Konzept Kodalys. Für jede Klasse bis zum Abitur ist ein Lehrmittel vorhanden.
- Im Kindergarten und in der ersten Primarklasse wird nach der relativen Methode gearbeitet. In der zweiten Primarklasse wird die absolute Methode eingeführt.

- 50% der Schüler besuchen den Instrumentalunterricht. Er findet am Nachmittag im Schulhaus statt. Er ist am Anfang unentgeltlich. Fortgeschrittene bezahlen 200 Forint im Semester. Schüler die zuwenig üben, müssen aufhören.
- der Musikunterricht im Kindergarten, in der Primarschule und in der Mittelschule wird durch Fachkräfte erteilt.
- Der Schulunterricht findet vormittags, zwischen 07.00 und 14.00 Uhr statt. Primarlehrer unterrichten ein Pensum von 21 h/W. Sie sind auf einen Zusatzverdienst angewiesen.
- Die Kinder essen in der Schule. Am Nachmittag werden sie von einem Hortlehrer betreut. Dieser hat ein Pflichtpensum von 22 h/W. Am Nachmittag finden die zusätzlichen Aktivitäten der Sprach-, Mathematik-, Sport und Musikklassen statt. Am Nachmittag erledigen die Kinder unter Anleitung der Hortlehrer auch die Aufgaben.
- Damit dieses System funktioniert, sind auf der Primarstufe Schulen mit mindestens 50 Klassenzügen erforderlich. Kinder und Eltern wählen gemeinsam den ihnen zusagenden Klassentyp.
- Zur Musikalisierung der Kinder ist kein Instrument notwendig. Die Methode nach Kodaly genügt, um Stimme, Gefühl und Intellekt optimal zu fördern.

Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, wenn ich hier einzelne Lektionsskizzen aufführen würde. Ich konnte feststellen, dass die Bereiche Singen, Sprechen, Gehörbildung, allgemeine Musiklehre, Notation von Tönen und Rhythmen vom Kindergarten bis zur Mittelschule in jeder Lektion systematisch geschult werden.

Bösendorfer

Das Instrument für den freien Individualisten

Der Bereich Bewegungserziehung wird eher etwas vernachlässigt.

Das Resultat dieser Schulung ist, dass im Chor einer Mittelschule jeder Sänger eine atonale Tonfolge mit schwierigen Rhythmen selbständig erarbeiten oder ab Blatt singen kann. Vierstimmige Chorsätze können problemlos im Chor ab Blatt gesungen werden. Chöre geniessen, wie Sportgruppen, in der Schule eine bevorzugte Behandlung. Sie sind Aushängeschild der Schule. Interne, regionale und nationale Wettbewerbe ermöglichen einen Leistungsvergleich und spornen zu Höchstleistungen an. Ausgezeichnete Chöre haben die Möglichkeit ins Ausland zu fahren.

Spitzenchöre proben mindestens zweimal pro Woche während drei Stunden. Diese Chöre haben nebst dem verantwortlichen Chorleiter einen Stimmbildner, drei bis vier Hilfskräfte für Stimmproben und einen Korrepetitor.
Für zusätzliche Chorverpflichtungen wie Konzertvorbereitungen, Wettbewerbe, Reisen und Konzerte werden die Sänger von Schule und Arbeitsplatz freigestellt.

...UND DIE MUSIKERZIEHUNG IN DER SCHWEIZ?

Unser föderalistisches Schulsystem mit seiner vielgepriesenen Methodenfreiheit kann uns auf dem Gebiete der Musikerziehung nur bescheidene Teilerfolge bringen.

Wir brauchen Politiker und Schulbehörden, die den Bericht "Intelligenter durch Musik" nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern auch in die Tat umsetzen.
Wir brauchen Musikerzieher, die ihr Wissen und Können in den Dienst einer Idee stellen und die Methodenfreiheit zur Erprobung neuer Wege benutzen.
Vielleicht wächst aus dem VMS einmal eine Arbeitsgruppe, die Kodalys Methode für die Schweiz verwendbar macht und ausprobiert. Ein Versuch würde sich lohnen.

Max Ziegler, Leiter der JMS Leimental